

**„Bäume sind Gedichte,
die die Erde in den Himmel schrieb“
(Khalil Gibran)**

Moin und Hallo Wipplingen!

Als ehemalige Wippingerin möchte ich dieses Forum nutzen und meinen Unmut kundtun. Vielleicht ist es für diejenigen schon zu spät, für welche ich Partei ergreifen möchte.

Immer, wenn ich meine in alte Heimat fahre, besuche ich auch das Grab meiner Eltern. Letztes Mal dachte ich, mich trifft der Schlag beim Anblick der enthaupteten Eichen und Laubbäume auf der Straßenseite „Zum Herzog“.

Wes Geistes Kind war denn diese Idee?

Das kann ja wohl nicht das Motto sein: „Unser Dorf soll schöner werden“

Der Anblick dieser geschundenen Kreaturen stimmte mich traurig und wütend zugleich. Stören etwa die Blätter, die zum Herbst herunterfallen so sehr, dass dieser Schritt nötig war?

Diese Bäume wurden von unseren Urahnen sicherlich irgendwann liebevoll und mit Bedacht gepflanzt. Die würden sich jetzt wohl im Grabe umdrehen, wenn sie das mitbekämen.

Im Zeichen von Klimawandel und erhöhter Schadstoffemission sind gerade Laubbäume wichtig, die mittels ihrer Blätter die Luft filtern und uns den notwendigen Sauerstoff zum Atmen geben.

Hier in Oldenburg und rund herum werden Beisetzungen auf einem Waldfriedhof oder in einem Friedwald – also die Nähe zur Natur, zu schön gewachsenen Bäumen - immer mehr gewünscht.

Auch wenn es esoterisch klingen mag, ich kann mir meine letzte Ruhestätte unter Bäumen, wo ich von lieblichem Vogelgezwitscher umgeben bin, gut vorstellen.

Und so denke ich mir das auch für meine Eltern und für alle Verstorbenen, die dort ruhen.

Wenn jedoch die Baumkrone fehlt, kann er auch keine Vögel mehr beheimaten. Man raubt auch diesen Geschöpfen die Möglichkeit, dort zu brüten und ihre Jungen aufzuziehen.

Diese enthaupteten Bäume stehen dort wie Mahnmale. „Tote zu Toten“ könnte man glauben.

Ich bin tief von dieser Aktion betroffen und frage mich, wer da wohl für verantwortlich ist? Wurde diese Entscheidung von allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern Wipplingens mitgetragen und begrüßt? Kann ich mir kaum vorstellen.

Schade für die Bäume an der Straße zum Herzog ist es zu spät – aber vielleicht noch nicht für die anderen Bäume in der Nähe vom Friedhof – oder gar auf diesem.

Zuletzt noch einige Gedanken aus der Sicht eines Baumes (Verfasser unbekannt)

**Mensch, ich bin die Wärme Deines Heimes in kalten Winternächten,
der schimmernde Schatten, wenn des Sommers Sonne brennt,
der Dachstuhl Deines Hauses, das Brett Deines Tisches.
Ich bin das Bett in dem Du schläfst und das Holz aus dem Du Deine Schiffe baust.**

**Ich bin der Stiel Deiner Axt, die Tür Deines Hauses.
Ich bin das Holz Deiner Wiege und das Holz Deines Sarges.
Ich bin das Brot der Güte, die Blume der Schönheit.
Erhöre mein Gebet: Zerstöre mich nicht.**

Es gibt den Spruch: „ Wo das Herz von voll ist, geht der Mund von über“

Das musste ich loswerden und hoffe damit einen Gedankenanstoß auszulösen.
Ich fühle mich nämlich sehr mit meiner Heimat verbunden und schätze sie als kleine
Oase, die ich immer wieder gerne besuche.

Mit freundlichem Gruß

Christa Grote - Schober

Bad Zwischenahn, den 22.03.2014